Ganz einfach

Zucker drauf und weg mit dem Darm-Prolaps!

Bei der Behandlung eines Hemikolektomie-Patienten entschieden sich Ärzte aus Holland zu einer etwas unkonventionellen Methode. Gewöhnlicher Haushaltszucker kann nämlich nicht nur Kaffee süßen, sondern auch dabei helfen, einen Darmprolaps zu beheben – und das mit sichtbarem Erfolg!

Ein 62-jähriger Mann kam mit einem Ileostomie-Prolaps in die Notaufnahme des Reinier Graaf Krankenhaus in Delft, in den Niederlanden. Zwei Jahre zuvor hatte er nach einem Mesenterialinfarkt – zusammen mit einer rechtsseitigen Hemikolektomie – den künstlichen Darmausgang erhalten. Der Prolaps ereignete sich zwölf Stunden vor Vorstellung in der Notaufnahme ohne ersichtlichen Grund. Der Versuch, den Prolaps manuell zu reduzieren, blieb erfolglos. Da eine Op. unter Allgemeinanästhesie aufgrund schwerer kardiovaskulärer und respiratorischer Probleme des Patienten ein Risiko darstellte, entschied man sich für eine etwas unkonventionelle Behandlung. Die Ärzte streuten gewöhnlichen Kristallzucker großzügig auf die Mukosa, um Flüssigkeit

per Osmosereaktion aus dem prolapierten Darm zu entfernen. Innerhalb von zwei Minuten ging das Ödem ausreichend zurück, um den Darmprolaps zurückzuschieben. Nach einer endoskopischen Auswertung konnte der Patient am nächsten Tag entlassen werden. Auch während der sechsmonatigen Beobachtungsphase kehrte der Prolaps nicht wieder zurück. (mg)

N Engl J Med 2011, 364:19

So einfach kann's gehen – eine ordentliche Menge Zucker auf den Darm und dann den Naturgesetzen bei der Arbeit zuschauen. [Mit freundlicher Genehmigung der Massachusetts Medical Society]

Hingucker aus Praxis und Klinik

Meist geht es in der Hausarztpraxis ja eher um Schnupfen, Rückenschmerzen oder Hypertonus. Aber bestimmt läuft Ihnen auch mal der eine oder andere Patient mit einem optisch außergewöhnlichen Befund ins Haus! Machen Sie mit – schicken Sie uns einen spannenden

Fall, denn wir möchten interessante Bilder aus Klinik, Praxis und unserem großen Springer-Archiv aufgreifen und in jedem CME einen „Hingucker“ bringen. Für jeden veröffentlichten Befund gibt es ein spannendes Springer Lehrbuch.

Schicken Sie Ihren Fall an: Springer Medizin Verlag, Claudia Daniels, Tiergartenstr. 17, 69121 Heidelberg oder per Email: claudia.daniels@springer.com.

Schon nach 2 Wochen!

Gipsarm lässt das Hirn schrumpfen

Wie schnell das Gehirn auf Veränderungen der Motorik reagiert, haben Züricher Wissenschaftler bei Patienten mit Armfrakturen erforscht. Nach 16 Tagen zeigten sich schon deutliche Volumenänderungen im Kortex.

Wenn der rechte Arm gebrochen ist und anschließend ruhig gestellt wird, hat das

entsprechende motorische Areal in der linken Hirnhälfte nicht mehr viel zu tun: Synapsen werden massiv ab- und umgebaut, und dies wirkt sich in überraschend kurzer Zeit auch auf das Volumen der Hirnrinde aus, berichten Forscher um Professor Lutz Jäncke von der Universität Zürich. Jänckes Team hatte die Gehirne von zehn Rechtshändern mit rechtsseitigen Oberarmfrakturen per MRT analysiert, und zwar zwei

Tage nach dem Unfall sowie 16 Tage nach der Ruhigstellung. Nach 16 Tagen war das Volumen im linken primären motorischen und somatosensorischen Kortex signifikant zurückgegangen – vor allem in den Gebieten, die die rechte Hand repräsentieren. Man sollte daher eine verletzte Extremität nur so lange wie unbedingt nötig ruhigstellen, schreiben die Autoren. (mut) Neurology 2012, 78:182